

Baupläne für Bunker - Aufruhr bei Fischelner Schützen

Wegen neuer Wohnungen könnte dort das Schützenzelt nicht mehr stehen. Eine Idee: in den Stadtpark ausweichen.

VON JENS VOSS

In einem fast dramatisch zu nennenden Appell hat der Fischelner Michael Kamps die Fischelner Schützen dazu aufgerufen, Widerstand gegen die Baupläne für den Bunker am Marienplatz zu leisten. „Sollten die Pläne realisiert werden, kann Fischeln sich von seinem Jahrhunderte alten Schützenfest im Zentrum verabschieden“, schrieb er unserer Redaktion per Mail, „ein angeblich der Fischelner Tradition verbundenes Bauunternehmen versetzt durch seine Pläne dem Schützenfest den Todesstoß. Darum, Fischelner Schützen, steht auf und wehrt euch.“ Hintergrund: Die Schützen befürchten, dass die für den Bunker geplanten neuen Wohnungen die Platzierung des Schützenzeltes an der jetzigen Stelle unmöglich machen.

Kamps ist nicht irgendjemand, sondern mit Herzblut dem Brauch-



Das soll aus dem Bunker am Marienplatz werden

GRAFIK: HAMBLOCH

tum verhaftet: Er war jahrzehntelang Oberstabsarzt des Schützenvereins und ist nach seinem Ausscheiden aus diesem Amt von den Schützen zum Oberstabsarzt ehrenhalber ernannt worden.

Der Vorstand der Bürger-Schützen-Gesellschaft 1451 Fischeln hat sich in seiner Sitzung am Freitag mit dem Thema befasst, berichtet Helmut Hannappel, 2. Vorsitzender des Vereins und ehemaliger Schützen-

könig, auf Anfrage unserer Redaktion. „Wenn die Pläne umgesetzt werden, dann wird es sehr eng für uns“, sagt er. Die Schützen hatten schon in der Vergangenheit Probleme mit Anwohnern des Marienplatzes – die sind aber beigelegt. „Immerhin steht das Zelt in einiger Entfernung von Wohnungen. Wenn nun im Bunker Wohnungen entstehen, steht das Zelt praktisch vor deren Türe. Wir haben dann keine Chance

mehr, durch weitere Dämmmaßnahmen Grenzwerte einzuhalten. Unterm Strich haben wir Angst, dass wir dann keine Chance mehr haben, das Zelt dort aufzustellen“, sagt Hannappel. Ein weiteres Problem: Durch die neuen Wohnungen würden sich auch die Anforderungen an die Zufahrtswege für die Feuerwehr verändern – auch hier sei zu befürchten, dass es dann zu eng werde für ein Zelt.

Der Geschäftsführer der Bürger-schützen, Klaus Hess, appelliert an die Stadt, sich gemeinsam mit den Schützen um einen Alternativplatz zu bemühen, „damit wir es rechtlich hinbekommen und diese Tradition bewahren können“. Eine Möglichkeit sei, das Zelt im Stadtpark aufzubauen, sagte er – dann müsste man allerdings einen befestigten Platz schaffen. „Die Frage ist, ob das politisch gewollt ist.“ Er sprach sich auch dafür aus zu prüfen, ob es am Friedhof eine geeignete Fläche gebe.

Wie berichtet, plant die „Marienhof Fischeln Unternehmergeellschaft“, ein Zusammenschluss von Fischelner Bürgern, den Bunker zu einem Wohn- und Bürokomplex umzubauen. Entstehen sollen unter anderem 24 Wohnungen zwischen 75 und 159 Quadratmeter. Geschäftsführer der Unternehmergeellschaft ist der Fischelner Bauunternehmer Hendrik Hambloch.

